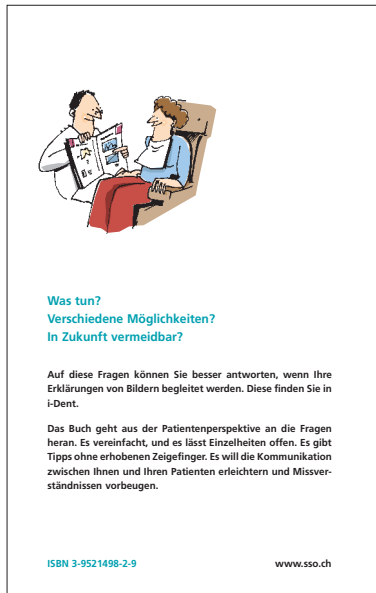


Ein neuer SSO-Atlas entsteht

Anna-Christina Zysset

Der SSO Atlas, 1976 erstmals erschienen, wurde international zu einer beispiellosen Erfolgsgeschichte. In den 90er Jahren begann sich das Bedürfnis nach einer Aktualisierung abzuzeichnen. 2000 erteilte die SSO den definitiven Auftrag dazu. Projektleiter ist Dr.med.dent. Roland Sennhauser. Auf Herstellerseite zeichnet Peter Sennhauser, Leiter Kreation bei Stämpfli AG Bern, verantwortlich (siehe Kasten). Mit ihm führten wir das folgende Gespräch.

Der neue Atlas i-Dent

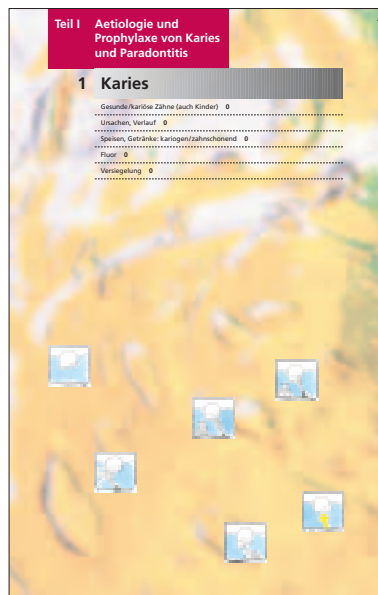


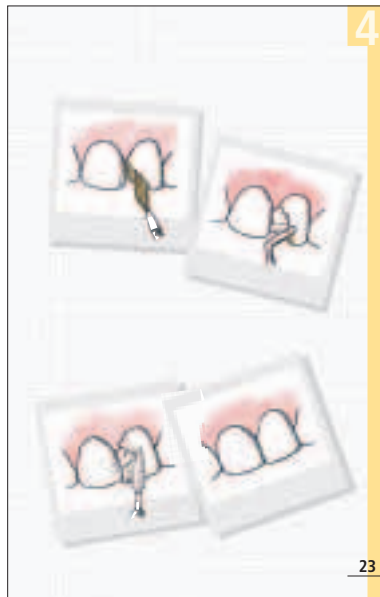
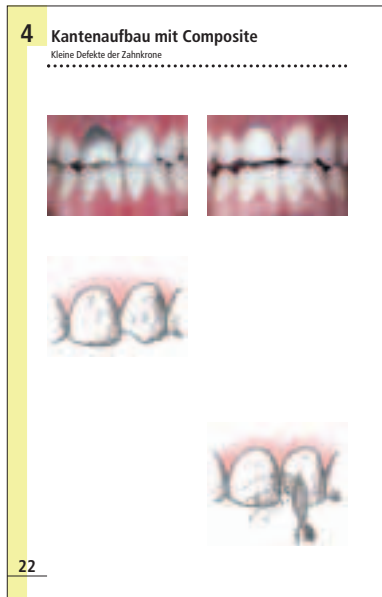
Frau Zysset: Als Leiter Kreation des Verlags-hauses Stämpfli haben Sie die Entwicklung von i-Dent von Anfang an begleitet. Nun scheint doch i-Dent eher ein Fachbuch zu sein. Ist das denn so üblich?

Herr Sennhauser: Ja. Gerade wenn an ein Buch didaktische oder psychologische Ansprüche gestellt werden, so werde ich als Gestalter voll in den Kurationsprozess einbezogen.

Einen schon bestehenden Atlas zu aktualisie-ren, scheint nun nicht gerade umwerfend kompliziert oder kreativ. Die überholten Auf-nahmen durch aktuelle Ersetzen, vielleicht ein paar neue Seiten entwerfen ...

Die Gestaltungsphase





Die Zähne Les dents The teeth	1 5 7
Die zwei Hauptprobleme Les deux problèmes majeurs The two major problems	Parodontitis • Parodontite • Periodontitis 33 Karies • Carie • Caries 37
Prophylaxe Prévention Prophylaxis	44
1 Therapie Thérapie Therapy	1 Komfortdefizit Manque de confort Discomfort 55
2	2 Ästhetikdefizit Manque d'esthétique Lack of esthetics 66
3	3 Parodontalerkrankungen Maladies parodontales Periodontal diseases 77
4	4 Läsionen der Zahnkrone Lésions de la couronne Crown lesions 88
5	5 Pulpaprobleme Problèmes pulpaire Pulp problems 99
6	6 Zahnverlust Perte de dents Loss of teeth 111
7	7 Funktionsstörungen • Gewohnheiten Dysfonctions • Habitudes Dysfunction • Habits 122
8	8 Fehlstellung • Dysgnathie • Retinierte Zähne Malposition • Dysgnathie • Dents incluses Malposition • Dysgnathia • Retention of teeth 133

Das dachten die Zahnärzte in der Redaktionskommission vorerst auch. Aber dann haben wir den alten Atlas an Laien getestet, und das gab Überraschungen. Zum Beispiel: Die an sich sehr guten Zahnfotos wurden von den meisten Laien als aggressiv abgelehnt. Oder: Alles was rot ist wurde als «blutig» interpretiert, selbst das gesündeste Zahnfleisch. Aber auch die konsultierten Zahnärztinnen und Zahnärzte hatten Änderungswünsche; so sei die Aufteilung in zwei Bände im Praxisalltag nicht sehr praktisch; auch Format und Gewicht wurden kritisiert.

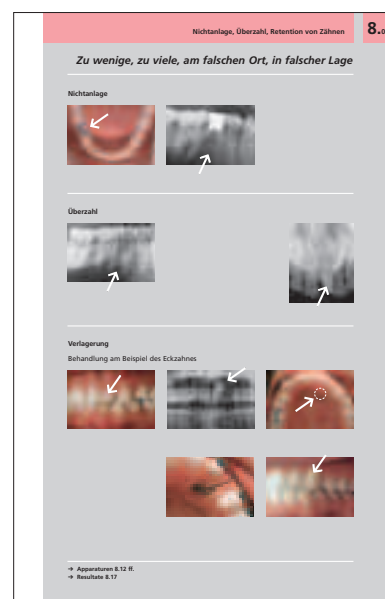
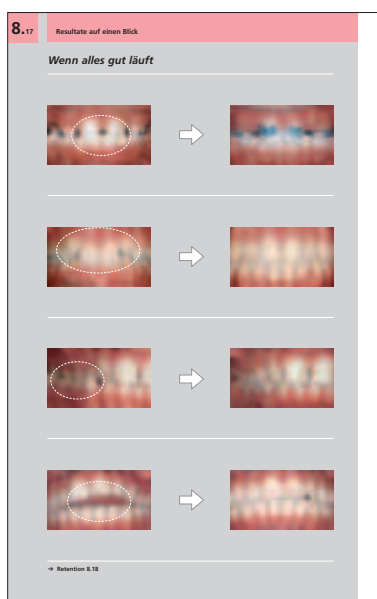
Was ist denn nun anders beim neuen i-Dent? Alles in einem Band. Weniger Fotos, mehr Zeichnungen (entfremden!). Farbcodes zum schnellen Auffinden der gesuchten Seite. Schmaleres Format, geringeres Gewicht (soll nicht wegkippen, wenn in einer Hand gehalten). Eine Bindung, die das vollständige Umklappen an jeder beliebigen Stelle erlaubt. Papier, das man desinfizieren kann. Und dann die CD-ROM, die zum Buch gehört: Jede Buchseite ist ein druckfertiges PDF, kann also einzeln in guter Qualität ausgedruckt werden. Die CD verfügt über eine Stichwort-suche nach Kapitel gemäss Sachregister.

Soviel man beim ersten Durchblättern erkennen konnte, wurde auch inhaltlich einiges geändert. Warum?

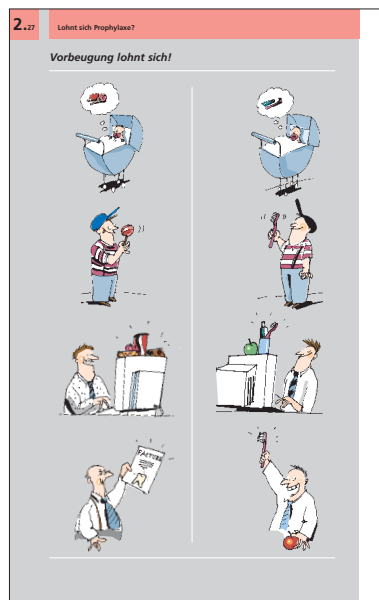
Das müssten Sie eigentlich die beteiligten Zahnärzte fragen. Soviel ich verstehe, wollen sie mehr Hintergrundinformation liefern. Sie wollen nicht nur etwas vorzeigen, sondern Zusammenhänge erklären. Auch diese Zielsetzung geht auf Laienbefragungen vor Beginn der eigentlichen Gestaltungsarbeit zurück; und während der ganzen Zeit unserer Zusammenarbeit wurde praktisch jede Seite an Laien getestet, überarbeitet, wieder getestet ...

Die Realisation

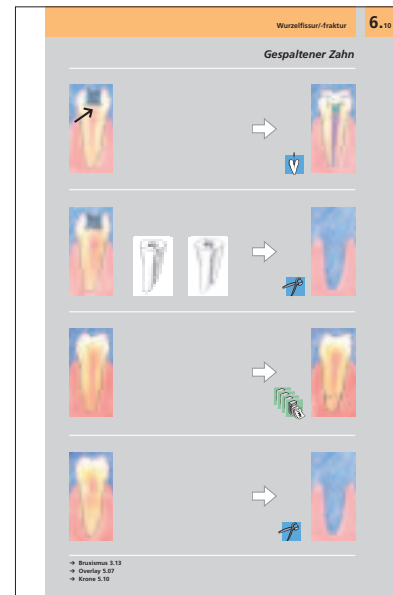
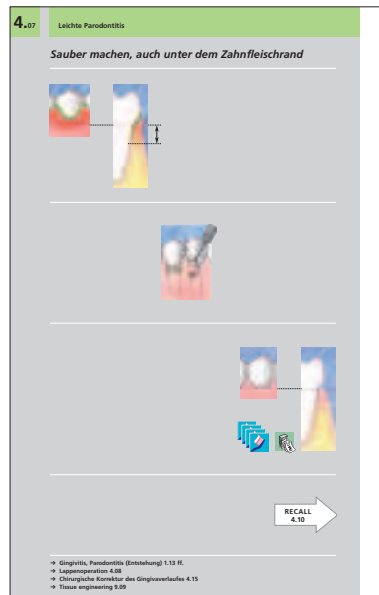
Die Abbildungen



Die Cartoons



Die Illustrationen



... und Sie mussten Ihr Layout ständig anpassen, ändern, neu machen? So ist es. Aber das ist normal. Vor einigen Jahren war ich an der Entwicklung eines Lehrbuchs beteiligt: Wir brauchten dafür sieben Jahre.

Gibt es im i-Dent Seiten, die Sie als Nicht-Zahnarzt besonders interessiert oder angesprochen haben?

Ja, viele! Schon die Einführung ist interessant: Die Mundhöhle als Biotop... Warum die Milchzähne scheinbar keine Wurzeln haben... Dann die verschiedenen Möglichkeiten zum Verschönern der Zähne – fabelhaft!... Dann die Regula-

tionen... Die Implantate – das hatte ich mir früher ganz anders vorgestellt.... Und dann die ganze Zuckergeschichte mit den praktischen Tipps für die Eltern...

Sie meinen das Präventionskapitel mit den Comics-Figuren? Warum eigentlich Comics in einem Buch, das doch im Grunde nur trockene Wissenschaft vermittelt?

Die Zahnärzte in der Redaktionskommission wollten das so haben, und ich bin voll überzeugt davon, dass es richtig ist. Sie wollten weg vom Bild des strengen Doktors, der Ratschläge gibt, oder von der DH, die immer schimpft und Noten verteilt. Sie wollten eine lockere Atmosphäre

schaffen und sie geben den Patienten gute Tipps – mehr nicht. Das ist heutige Auffassung, take it or leave it. Aber sie zeigen auch, dass es sich lohnt, diese Botschaften zu befolgen.

Diese 2 – 4 – 5!... Diese fünf Ordner dort drüben sind wirklich gefüllt mit Skizzen, Studien, Versuchen zu den Zeichnungen?

Ja. Die ursprüngliche Idee war, etwa so zu zeichnen wie es die erklärende Person tut, wenn sie während des Sprechens ein paar lockere Linien auf den Zeichnungsblock wirft. Es zeigte sich aber, dass dies nur dann funktioniert, wenn das gesprochene Wort und die entstehende Zeichnung

Das Resultat

Impressum

Übersetzung

Französisch: Thomas Vautier, Dr. Michel Perrier

Italienisch: Dr. med. dent. Giancarlo Bernasconi, Dr. med. dent. Giovanni Ruggia

Illustrationen

Zeichnungen: Fanny Hartmann, Bern
Cartoonfiguren: Christoph Biedermann, ibl und Partner, Solothurn

Bilddatenherstellung

Hans-Peter Gerber, Stefan Wilhelm,
Ast&Jakob AG, Köniz

Gestaltungskonzept, Beratung und Projektbegleitung

Peter Sennhauser, Stämpfli AG,
Publikationen, Bern

Seitenlayout

Cornelia Salvisberg Wenger, Simon Zaugg,
Stämpfli AG, Publikationen, Bern

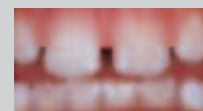
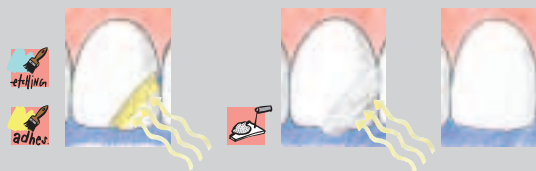
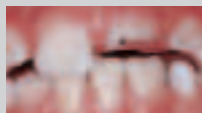
Gesamtherstellung

Stämpfli AG, Publikationen, Bern

Adhäsive Wiederbefestigung von Fragmenten

5.20

Zahnunfall: Bruchstücke nicht fortwerfen



→ Zahnunfall/Zahnschutz beim Sport 9.06
→ Adhäsivtechnik 9.10

zeitgleich laufen. Also haben wir mit unserer wissenschaftlichen Zeichnerin zusammen die verschiedensten Darstellungsarten entwickelt, und schliesslich haben wir uns für diesen Stil entschieden.

Und bei den Fotos?

Die Beschaffung war nicht meine Aufgabe, das haben die Zahnärzte der Redaktionskommission gemacht. Aber sie haben ziemlich geseufzt. Und wenn dann eine Seite kriert ist, geht es um Ausschnitt, Retouchen, Farbkorrekturen. Doch da ist viel Arbeit dahinter.

Jetzt geht also i-Dent in den Druck; anfangs Dezember wird das Buch ausgeliefert, und dann ist es für Sie fertig. Hat Ihnen dieser Auftrag Spass gemacht?

Sehr. Es gab natürlich ein paar heisse Momente, vor allem mit den Terminen; aber nie ist die gute Stimmung aus der Redaktionskommission gewichen. Doch, das war eine gute Zeit.

Herr Sennhauser: Wir wünschen Ihrem i-Dent eine gute Aufnahme in den Praxen. Herzlichen Dank für das Gespräch. ■

Redaktion

Dr. med. dent. Roland Saladin,
Projektleitung

Prof. em. med. dent.
Alfred H. Geering

Dr. med. dent. Hans-Caspar Hirzel

Peter Jäger,
Presse- und Informationsdienst SSO